



PRESSE UND SPRACHE

Mai 2023

Infografiken zu aktuellen Themen



INFLATION
SEITE 2

ARMUT
SEITE 3

ARBEITSMARKT
SEITE 4

AUTOINDUSTRIE
SEITE 5

VERKEHR & MOBILITÄT
SEITE 6

KLIMA & ENERGIE
SEITE 7

PANDEMIE & GASTGEBERBE
SEITEN 8

CAFÉS, CLUBS & PARTNERSCHAFT
SEITE 9

SOZIALE MEDIEN & INTERNET
SEITE 10

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ & METAVERSE
SEITE 11

GLOSSAR
SEITE 12



„Was das Auto antreibt“ – das Interesse an alternativen Antriebsarten nimmt zu, aber insgesamt liegt ihr Anteil nur bei knapp 7 Prozent.

MEHR AUF SEITE 5

„Das Geschäft mit dem Gast“ – im Jahr 2022 verzeichneten Gastronomie und Hotelgewerbe ein Plus gegenüber dem Vorjahr.

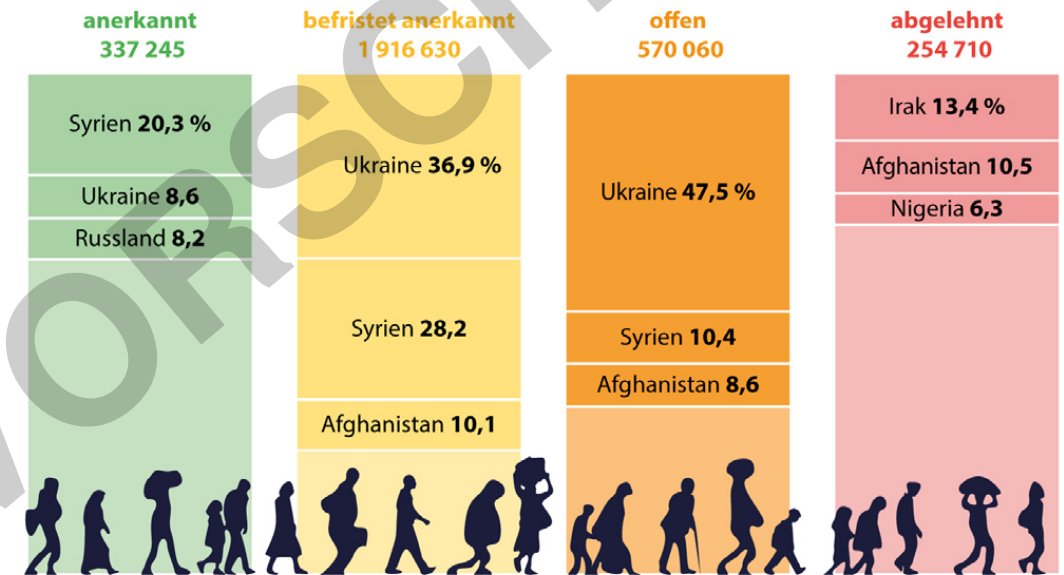
MEHR AUF SEITE 8



3,1 Millionen Schutzsuchende in Deutschland

Schutzsuchende in Deutschland

Ende des Jahres 2022 waren **3,1 Millionen Schutzsuchende** in Deutschland registriert. Anzahl nach **Schutzstatus** und die drei häufigsten **Herkunftsländer**:



Globus 016048

Rest zu 100 Prozent: sonstige Länder

Quelle: Statistisches Bundesamt

PRESSE UND SPRACHE



Gibt's auch digital!



sprachzeitungen.de

netzwerk lernen

FLUCHT UND MIGRATION

Die Zahl der Menschen, die aus humanitären, völkerrechtlichen oder politischen Gründen Schutz in Deutschland sucht, ist gestiegen.

1 ZUM STICHTAG 31. Dezember 2022 waren 3,1 Millionen Schutzsuchende im Ausländerzentralregister registriert. Damit stieg die Zahl der Schutzsuchenden in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um knapp 60 Prozent. Laut dem Statistischen Bundesamt war das der höchste Zuwachs innerhalb eines Berichtsjahres seit Beginn der Statistik im Jahr 2007. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die große Fluchtmigration aus der Ukraine: Wegen des russischen

Angriffskrieges suchten über eine Million Ukrainerinnen und Ukrainer Schutz in Deutschland.
2 Unter den Begriff „Schutzsuchende“ fallen in der Statistik des Statistischen Bundesamtes Ausländer, die sich unter Berufung auf humanitäre, völkerrechtliche oder politische Gründe in Deutschland aufhalten. Dazu zählen Menschen, deren Asylverfahren noch läuft, abgelehnte Asylbewerber, die geduldet werden, und anerkannte Flüchtlinge

2,25 Millionen waren Schutzsuchende mit einem anerkannten Schutzstatus. Allerdings hatte der Großteil von ihnen (1,9 Millionen) nur einen befristet anerkannten Schutzstatus. Von rund 255.000 Menschen wurde der Asylantrag abgelehnt. Die meisten von ihnen kamen aus dem Irak, Afghanistan und Nigeria.

Luisa Heyer, Sophie Lauterbach
DPA-Infografik, 7.4.2023

zur Vollversion

Wovon Armut abhängt

WOHLSTANDSGEFÄLLE Untersuchungsergebnis: Menschen, die wenig arbeiten oder einen niedrigen Bildungsgrad haben, sind typischerweise arm.

1 IN DEN vergangenen Jahren ist die Zahl der Armen in Deutschland gestiegen. Das ergab eine Untersuchung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI). Sie zeigt auch: Das Wohlstandsgefälle zwischen Ost und West ist immer noch groß. Denn 29 Prozent der Armen leben in Ostdeutschland, obwohl nur 18 Prozent der Gesamtbevölkerung dort wohnt. Gleichzeitig leben im Osten nur 7 Prozent der reichen Menschen (Medianeinkommen mindestens 200 Prozent über dem Durchschnitt).

2 Grundsätzlich sind zudem Frauen unter den Armen überrepräsentiert, genauso wie Singles, Alleinerziehende und Menschen mit Hauptschulabschluss oder ohne Abschluss. Wer einen direkten oder indirekten Migrationshintergrund hat, ist überdurchschnittlich oft von Armut betroffen. Des Weiteren zeigen die Daten, dass Menschen unter 25 Jahren und ältere Menschen häufiger arm sind als mittlere Altersgruppen. Das WSI folgert: Menschen, die wenig arbeiten oder einen niedrigen Bildungsgrad haben, sind typischerweise arm.

Ginette Haußmann
DPA-Infografik, 23.12.2022

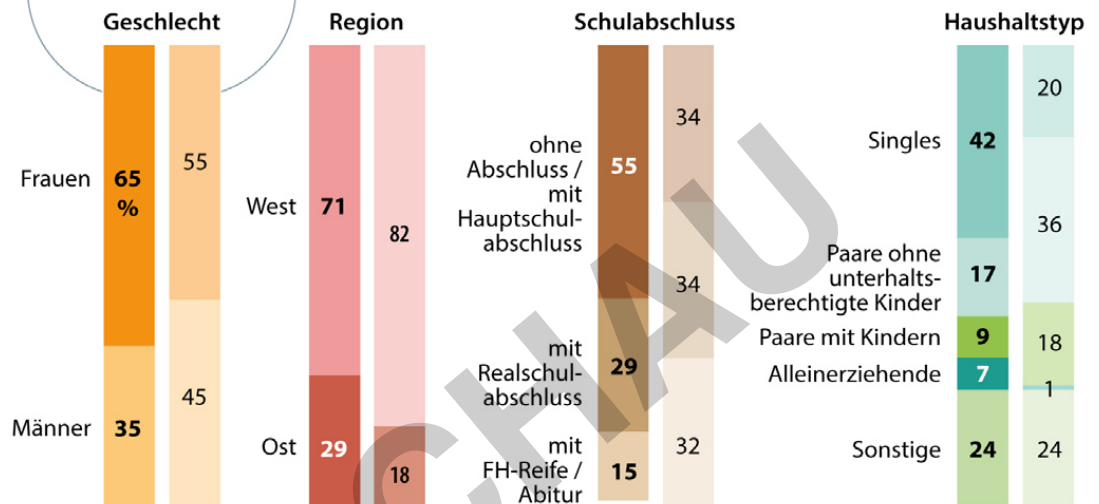
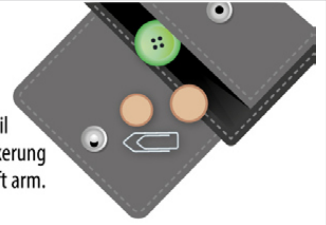
Dauerhaft arm – ein Sozialprofil

Anteile der dauerhaft Armen* in Deutschland

Anteile der jeweiligen Gruppe an der Gesamtbevölkerung

Lesbeispiel:

65 Prozent der dauerhaft Armen sind Frauen. Weil dieser Anteil höher ist als ihr Anteil an der Bevölkerung (55 Prozent), sind Frauen überdurchschnittlich oft arm.



*Menschen, deren Einkommen zwischen 2015 und 2019 durchgehend bei weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens lag.

Quelle: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (2022) Stand 2020 runderungsbedingte Differenzen **Globus** 015826

Kinderarmut nimmt in Europa zu

BENACHTEILIGUNG Die Pandemie und der Ukraine-Krieg führen zu einem Anstieg des Kinderarmutsrisikos.

1 RUND 19,6 MILLIONEN Kinder in Europa waren 2021 von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Das belegen Daten von Eurostat im neuen „Save the Children“-Bericht zum Kinderarmutsrisiko in Europa. Der durchschnittliche Anteil betroffener Kinder ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 0,4 Prozentpunkte auf 24,2 Prozent angestiegen. Auch in Deutschland ist knapp jedes fünfte Kind von Armut bedroht. Nach Spanien verzeichnet die Bundesrepublik sogar den größten Zuwachs von Kindern an der Armutsgrenze. In absoluten Zahlen sind es etwa 3,4 Millionen Kinder, deren psychisches und physisches Wohlergehen gefährdet sind.

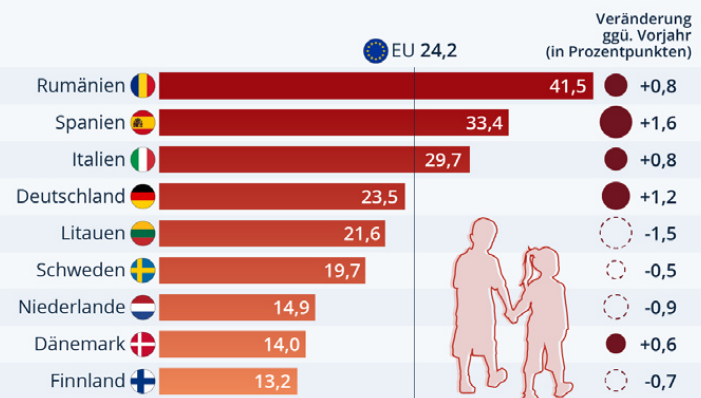
2 Hauptgrund für den Anstieg des Kinderarmutsrisikos in Europa 2021 ist die Corona-Pandemie.

kommensschwache Haushalte finanziell extrem belastet und die für Kinder so wichtigen sozialen Kontakte in weiten Teilen verhindert. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und den damit verbundenen wirtschaftlichen Herausforderungen wie steigenden Lebenskosten, rechnen die Expert:innen auch für das Folgejahr mit einem deutlichen Anstieg der Kinderarmut in Europa. **3** „Besonders betroffen sind Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppen, etwa Migrant:innen oder Geflüchtete, Kinder mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, Angehörige ethnischer Minderheiten oder Kinder mit einem alleinerziehenden Elternteil“, heißt es im Bericht von „Save the Children“.

René Bocksch
Statista, 29.3.2023

Kinderarmutsrisiko in Europa nimmt zu

Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Kinder in ausgewählten Ländern (in %)



Quellen: Eurostat, Save the Children



statista

Immer noch unter Vorkrisenniveau

UMSATZANSTIEG Im Jahr 2022 verzeichnen Gastronomie und Hotelgewerbe ein Plus gegenüber dem Vorjahr.

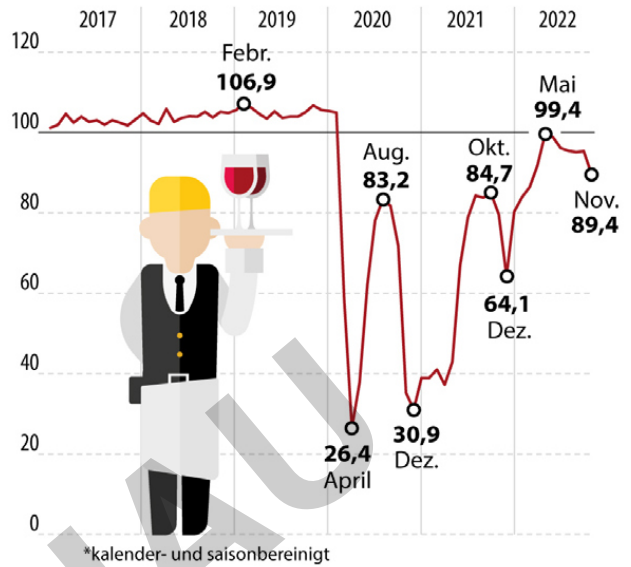
1 MIT DEM Nachlassen der Coronapandemie und dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen hat das Gastgewerbe in Deutschland im Jahr 2022 deutlich mehr Umsatz erzielt als im Vorjahr: Im Vergleich zu 2021 nahmen die Gastronomie- und Beherbergungsunternehmen real (preisbereinigt) 47 Prozent mehr ein. Trotz dieses Anstiegs lagen die realen Umsätze im Jahr 2022 immer noch gut 11 Prozent unter dem Niveau von vor der Corona-Krise – im Jahr 2019.

2 Hotels und andere Beherbergungsunternehmen in Deutschland verzeichneten im November 2022 ein Plus von 15,4 Prozent gegenüber November 2021. Doch auch hier lag der Umsatz immer noch gut 8 Prozent unter dem Wert von November 2019, als die Coronapandemie in Deutschland noch nicht ausgebrochen war. Ähnlich verhält es sich bei der Gastronomie: Im Vergleich zum November 2021 stieg der Umsatz um gut 11,4 Prozent. Damit lag er allerdings noch gut 18 Prozent unter dem Niveau vom November 2019.

Luisa Heyer
DPA-Infografik, 20.2.2023

Das Geschäft mit dem Gast

Umsatzentwicklung* im Gastgewerbe in Deutschland (Index: Entwicklung gegenüber 2015 = 100)



Globus 015916

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tourismus erholt sich langsam

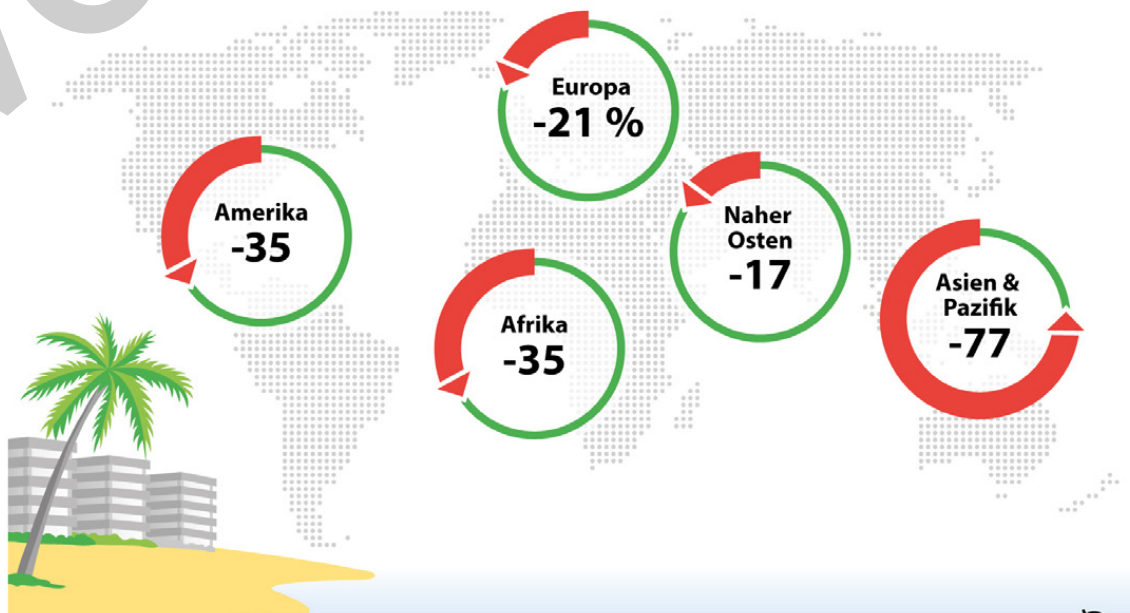
REISEN Es gibt wieder Hoffnung für den Tourismussektor

1 AUCH IM Jahr 2022 hat sich der weltweite Tourismus nicht vollständig von den Einbrüchen der Coronapandemie erholt: Die Zahl der internationalen Ankünfte fiel 37 Prozent geringer aus als 2019. Das zeigt aber auch: Es gibt Hoffnung für den Tourismussektor. Denn 2021 hatten die Zahlen noch 69 Prozent unter denen aus 2019 gelegen – in der Pazifikregion und Asien waren sie sogar 93 Prozent niedriger. 2022 lief es dort noch immer besonders schlecht, aber immerhin etwas besser: minus 77 Prozent im Vergleich zu 2019.

2 Der Tourismusmarkt des Nahen Ostens erholte sich am stärksten und erreichte 83 Prozent des 2019er-Niveaus. Auch in Europa gewann der Tourismus wieder an Fahrt. Er erreichte mit 585 Millionen Ankünften fast 80 Prozent des Niveaus vor der Pandemie. Die Welttourismusorganisation prognostiziert: 2023 könnte der Tourismus wieder auf 80 bis 95 Prozent des Levels vor Corona steigen.

Ginette Haußmann
DPA-Infografik, 20.2.2023

Reisen in Coronazeiten
Durch die Coronapandemie haben Ankünfte internationaler Übernachtungsgäste von 2019 zu 2022 weltweit um 37 Prozent abgenommen. Veränderungen nach Regionen in Prozent:



Quelle: Welttourismusorganisation

Stand Januar 2023

015946 Globus

| | | | |
|-------------------------------|--|-------------------------------|--|
| abnehmen | zurückgehen; weniger werden | sich robust zeigen | sich als stabil erweisen; sich nicht leicht verändern lassen |
| die Abschwächung, en | Abnahme; Rückgang; Reduzierung | sich verschlechtern | schlechter werden |
| an Bedeutung gewinnen | wichtiger werden | sinken | abnehmen; zurückgehen; kleiner/weniger werden |
| angeben | nennen; Auskunft geben; sagen | steigen | zunehmen; wachsen; mehr/größer werden |
| ansteigen | zunehmen; mehr werden | überdurchschnittlich | besser/mehr als der Mittelwert |
| der Anstieg, e | Zunahme; Wachstum | überrepräsentiert sein | in der Mehrheit/mehr als üblich vorhanden sein |
| der Anteil, e | Teil von etw.; Zahl | umfassen | aus etw. bestehen; sein |
| der Aufwärtstrend, s | Entwicklung nach oben | verdeutlichen | (klar) zeigen |
| ausfallen | hier: ein bestimmtes Ergebnis bringen; sein | verzeichnen | registrieren; bemerken |
| ausgehen von | annehmen; vermuten | das Viertel, - | ¼; 25 Prozent |
| ausmachen | betragen; sein (Zahl) | voraussichtlich | vermutlich; wahrscheinlich |
| die Auswertung, en | Ergebnis einer Prüfung/Analyse | wachsen | ansteigen; zunehmen; mehr werden |
| basieren auf | als Grundlage/Basis haben | der Wert, e | Zahl; Betrag |
| belegen | beweisen; zeigen | zählen zu | zu einer Gruppe gehören |
| betragen | sein (Zahl) | zunehmen | (an)steigen; wachsen; mehr werden |
| das Drittel, - | ⅓; 33 Prozent | zurückbleiben hinter | kleiner/weniger wichtig sein als |
| durchschnittlich | im Mittelwert; mittlere | zurückführen auf | von etw. herleiten; durch etw. erklären |
| entfallen auf | auf etw. als Anteil kommen | zurückgehen auf | sinken auf |
| ergeben | als Ergebnis/Resultat haben | der Zuwachs | Zunahme; Anstieg; Wachstum |
| erheben | Daten/Informationen mit einer Umfrage sammeln | | |
| erweitern | vergrößern | | |
| gefolgt von | dahinter/danach stehend | | |
| der Großteil | Hauptteil; Mehrheit | | |
| die Hälfte, n | ½; 50 Prozent | | |
| herankommen | in die Nähe von etw./einem Wert kommen | | |
| hervorgehen aus | sich in etw. zeigen; durch etw. deutlich werden | | |
| knapp | nicht ganz; fast | | |
| laut | nach Angaben/Informationen von | | |
| liegen bei | ungefähr sein | | |
| liegen unter | niedriger/kleiner sein als | | |
| die Marke, n | Markierung/Zeichen für einen bestimmten Wert | | |
| nach Angaben von | laut; nach Informationen von | | |
| nach Einschätzung von | nach der Beurteilung von | | |
| das Plus | Zunahme; Gewinn | | |
| die Prognose, n | Vorhersage; Aussage über die Zukunft | | |
| prognostizieren | vorhersagen; über die Zukunft sagen | | |
| der Prozentpunkt, e | Differenz zwischen zwei Angaben in Prozent | | |
| der Prozentwert, e | bestimmter Anteil/Teil von einem Ganzen | | |
| rechnen mit | erwarten | | |
| der Rekordwert, e | bisher bester Wert | | |
| der Rückgang | Verminderung; Abnahme von etw. | | |
| rutschen in | zurückgehen auf | | |
| schätzen | ungefähr berechnen/annehmen; vermuten, wie groß/viel etc. etw. ist | | |
| schrumpfen | abnehmen; zurückgehen; kleiner/weniger werden | | |
| die Schwelle erreichen | bei einem bestimmten Wert/einer Grenze ankommen | | |
| sich ableiten lassen | folgern; aufgrund von etw. annehmen | | |
| sich auswirken auf | Einfluss/einen Effekt auf etw./jmdn. haben | | |